



Öffentlicher Aushang vom:

17.09.2026

Ausschreibung: Theaterprojekt zur Gewaltprävention und Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen

1. Ausgangslage und Zielsetzung

Gesucht wird ein theaterpädagogisches Angebot für Schülerinnen und Schüler, welches die Auseinandersetzung mit Gewalt, Konflikten, Ausgrenzung und sozialen Beziehungen ermöglicht und gleichzeitig die sozial-emotionalen Kompetenzen der Jugendlichen stärkt.

Theater bietet einen geschützten und kreativen Erfahrungsraum, in dem unterschiedliche Perspektiven eingenommen, Konfliktsituationen erprobt und alternative Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden können. Durch spielerische, körperorientierte und szenische Methoden sollen die Teilnehmenden darin unterstützt werden, eigene Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken, die Gefühle anderer zu erkennen und respektvoll mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Sichtweisen umzugehen.

2. Ziele des Projekts

Das Projekt soll insbesondere folgende Kompetenzen fördern:

- Wahrnehmung und Benennung eigener Gefühle und Bedürfnisse
- Empathie und Perspektivübernahme
- Selbstwahrnehmung und Selbstvertrauen
- Impulskontrolle und Umgang mit starken Emotionen
- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- Respekt und Wertschätzung gegenüber anderen
- Fähigkeit zur Perspektivübernahme bei Konflikten
- Entwicklung gewaltfreier Handlungsalternativen
- Stärkung von Zivilcourage und Verantwortungsbewusstsein
- Förderung eines positiven und sicheren Klassen- und Schulklimas

Dabei soll Gewaltprävention nicht ausschließlich als Vermittlung von Regeln verstanden werden. Im Mittelpunkt steht vielmehr die aktive Auseinandersetzung mit Situationen, in denen Konflikte, Gruppendruck, Ausgrenzung oder Grenzüberschreitungen entstehen können.

3. Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der **Klassenstufen 6.**

Die konkrete Ausgestaltung soll an Alter, Entwicklungsstand und Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler angepasst werden. Unterschiedliche sprachliche, kulturelle und soziale Hintergründe sowie verschiedene individuelle Voraussetzungen der Teilnehmenden sollen berücksichtigt werden.

4. Inhaltliche Schwerpunkte

Mögliche Themen des Projekts sind:

- Konflikte und deren Entstehung
- Streit und Eskalation
- Mobbing und Ausgrenzung
- Gruppendruck und Mitläufertum
- Grenzen erkennen und respektieren
- Umgang mit Wut, Angst und Frustration
- Kommunikation und aktives Zuhören
- Rollenverhalten in Gruppen
- Perspektivwechsel
- Hilfe holen und Hilfe anbieten
- Zivilcourage und Verantwortung
- Entwicklung und Erprobung gewaltfreier Lösungen

Die konkreten Themen sollen gemeinsam mit der Schule und möglichst unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler entwickelt bzw. an deren aktuelle Lebenswelt angepasst werden.

5. Methodischer Ansatz

Erwartet wird ein **partizipativer und theaterpädagogischer Ansatz**. Geeignete Methoden können beispielsweise sein:

- Improvisation und Rollenspiel
- Körper- und Wahrnehmungsübungen
- Standbilder und szenische Darstellung
- Forumtheater bzw. interaktives Theater
- Perspektiv- und Rollenwechsel
- Szenenentwicklung aus Alltagssituationen
- Übungen zu Stimme, Ausdruck und Präsenz
- Reflexions- und Gesprächsphasen
- Entwicklung eigener Szenen durch die Schülerinnen und Schüler

Die Teilnehmenden sollen möglichst aktiv an der Entwicklung und Gestaltung des Projekts beteiligt werden. Das Angebot soll einen geschützten Rahmen schaffen, in dem auch schwierige Situationen thematisiert werden können, ohne einzelne Schülerinnen oder Schüler persönlich bloßzustellen.

6. Ablauf und Umfang

Vorgesehen ist ein Projektumfang von **3–5 Projekttagen / 15–25 Unterrichtsstunden**.

Der genaue Ablauf soll in Abstimmung mit der Schule entwickelt werden.

Denkbar ist beispielsweise folgende Struktur:

Phase 1 – Kennenlernen und Vertrauensbildung

Aufbau einer sicheren Arbeitsatmosphäre, theaterpädagogische Übungen und Wahrnehmung der Gruppendynamik.

Phase 2 – Gefühle, Bedürfnisse und Konflikte

Auseinandersetzung mit Emotionen, Konfliktsituationen und unterschiedlichen Perspektiven.

Phase 3 – Gewalt und Ausgrenzung

Szenische Bearbeitung von Situationen aus dem schulischen und außerschulischen Alltag.

Phase 4 – Handlungsmöglichkeiten

Erprobung alternativer Verhaltensweisen und gewaltfreier Lösungsstrategien.

Phase 5 – Präsentation und Reflexion

Entwicklung einer gemeinsamen Präsentation bzw. Abschlussaufführung und Reflexion der Lernerfahrungen.

Eine schulinterne Aufführung ist dabei ausdrücklich gewünscht.

7. Anforderungen an die Durchführung

Das Projekt soll von qualifizierten Fachkräften mit Erfahrung in **Theaterpädagogik und Gewaltprävention bzw. sozial-emotionalem Lernen** durchgeführt werden.

Wünschenswert sind:

- nachweisbare theaterpädagogische Qualifikation
- Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Erfahrung mit schulischen Gruppen
- Kenntnisse im Bereich Gewaltprävention und Konfliktbearbeitung
- Sensibilität im Umgang mit persönlichen und belastenden Erfahrungen
- Fähigkeit zur altersgerechten und partizipativen Vermittlung
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Lehrkräften und schulischen Fachkräften

Ein professioneller und wertschätzender Umgang mit unterschiedlichen individuellen, sozialen und kulturellen Hintergründen wird vorausgesetzt.

8. Zusammenarbeit mit der Schule

Eine enge Abstimmung mit der Schule ist Bestandteil des Projekts. Vor Beginn sollen Ziele, Rahmenbedingungen und mögliche Besonderheiten der jeweiligen Gruppe besprochen werden.

Nach Abschluss des Projekts soll eine kurze Auswertung mit den beteiligten Lehrkräften bzw. schulischen Fachkräften erfolgen. Dabei sollen Beobachtungen, Ergebnisse und mögliche weitere Unterstützungsbedarfe gemeinsam reflektiert werden.

9. Ergebnisse und Wirkung

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Projekt konkrete Erfahrungen sammeln und Handlungsmöglichkeiten entwickeln, die sie auch über den Projektzeitraum hinaus nutzen können.

Erwartet werden insbesondere Impulse für:

- einen konstruktiveren Umgang mit Konflikten,
- einen bewussteren Umgang mit eigenen Emotionen,
- mehr Empathie und Perspektivübernahme,
- respektvolle Kommunikation,
- das Erkennen und Wahrnehmen persönlicher Grenzen,
- die Entwicklung gewaltfreier Handlungsmöglichkeiten und

- ein wertschätzendes Miteinander in der Klasse.

10. Bewerbung / Angebot

Interessierte Anbieter werden gebeten, ein Konzept einzureichen, das folgende Punkte umfasst:

1. Kurzvorstellung des Trägers bzw. der durchführenden Fachkräfte
2. Beschreibung des theaterpädagogischen Konzepts
3. Beschreibung der geplanten Methoden und Inhalte
4. Angaben zu Qualifikationen und Erfahrungen
5. Vorschlag für Ablauf und zeitlichen Umfang
6. Möglichkeiten der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler
7. Konzept zur Reflexion und Evaluation
8. Angaben zu den Kosten einschließlich aller Nebenkosten
9. Referenzen aus vergleichbaren Projekten

11. Rahmenbedingungen

Projektzeitraum: 5.-9.10.2026

Schule: Adolf-Tannert-Schule Hohnstein mit FÖS Lernen

Ort: gewünscht wäre ein Theater, Durchführung in der Schule wäre möglich

Zielgruppe: Klasse 6

Anzahl der Teilnehmenden: 17 Lernende

Umfang: 3–5 Projekttag

Bewerbungsfrist: bis einschließlich 01.10.2026

12. Auswahlkriterien

Die Auswahl erfolgt insbesondere anhand der:

- fachlichen und theaterpädagogischen Qualität des Konzepts,
- Erfahrung in der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern,
- Qualität des gewaltpräventiven und sozial-emotionalen Ansatzes,
- Partizipationsmöglichkeiten für die Jugendlichen,
- Passgenauigkeit für die Zielgruppe und schulischen Rahmenbedingungen,
- Qualität der geplanten Reflexion und Evaluation sowie
- Wirtschaftlichkeit des Angebots.

Wir freuen uns auf aussagekräftige Konzepte und Angebote von qualifizierten Theaterpädagogen, Künstlern und Trägern, die gemeinsam mit der Schule einen kreativen und nachhaltigen Beitrag zu Gewaltprävention und sozial-emotionalem Lernen leisten möchten.